



## Langwierige Aufgabe – Die Integration von Geflüchteten

Bericht: Secilia Kloppmann

Kamera: Benedikt Fitzke, Daniel Berg, Lutz Knauth, Sebastian Tögel

Schnitt: Stefan Mielenz, Regine Nestler, Martin Pieske

Früh am Morgen in Leipzig. Steffen Preiß und sein Mitarbeiter Abas Aljaseem kümmern sich um die Elektrik auf einer Baustelle. Anfang des Sommers hat der Syrer seine Ausbildung bei Steffen Preiß beendet – seitdem ist er fest angestellt. Ist Elektriker sein Traumberuf?

### Abas Aljaseem

**Eigentlich nicht ganz. Aber ich wollte eigentlich erst einmal überlegt, ob eine Ausbildung zu machen zwar ist, weiß ich nicht irgendwelcher Bereich nicht. Und danach habe ich ein Praktikum mit verschiedener, ähm, Beruf gemacht. Und hat mir die Elektriker besonderes gut gefallen**

Steffen Preiß sagt, Lehrlinge zu finden, sei relativ hoffnungslos. Mit Abas sei es gut gelaufen.

### Steffen Preiß, Inhaber Preiß Elektroanlagen GmbH

**Hat sich eigentlich auch sehr gut integriert, kommt auch mit allen Mitarbeitern weitgehend klar. Und seine Arbeit macht er eigentlich auch sehr gewissenhaft.**

Abas erzählt, 2013 habe er Syrien verlassen - nach seinem Wehrdienst wollte er nicht in Assads Krieg ziehen. Er sei in die Türkei gegangen und 2015, mit 25 Jahren, über Bulgarien auf einer LKW-Ladefläche nach Deutschland gekommen.

Ebenfalls 2015 nach Deutschland kam Rasha. Da war sie 14. Nach Schule und Ausbildung arbeitet sie jetzt in der Zahnarztpraxis Alhadad in Dresden.

### Rasha Alabdo

**Da ist ein richtig schöner Job. Wenn man das liebt. Man hilft vielen Menschen. Ich mache das sehr gern.**

Rashas Eltern flohen 2015 mit vier Kindern aus Idlib, erzählt Rasha. Zuerst in die Türkei, von dort mit dem Schlauchboot übers Mittelmeer – mitten im November.



**Rasha Alabdo**

**Hatten wir Angst, weil vorher sind so viele Menschen waren gestorben im Meer. Es war auch Nacht. War auch im Mittelmeer ein Punkt, wo der Motor gestoppt ist. Dann hatten wir richtig Angst.**

Die Aufnahme Geflüchteter sorgt bis heute für politische Diskussionen. Immer wieder gibt es dabei auch den Vorwurf der Einwanderung in die Sozialsysteme.

**Horst Seehofer (CSU) 30.10.2010 ARCHIV MDR Aktuell 19:30**

**Wir müssen sehr darauf achten, dass wir nicht das Sozialamt für die ganze Welt sind.**

**Friedrich Merz (CDU) 30.6.2023 ARCHIV MDR Aktuell 19:30**

**Wir brauchen Einwanderung in die BRD in den Arbeitsmarkt. Gleichzeitig müssen wir aber auch die irreguläre Migration in die Sozialsysteme weiter begrenzen**

**Björn Höcke (AfD), 19.8.22 MDR Sommerinterview 2022**

**Die, die in den letzten Jahren gekommen sind., seit 2014 sind ja mitnichten die gesuchten Fachkräfte. Aber das Gegenteil ist der Fall – die meisten sind in die Sozialsysteme eingewandert.**

Tatsächlich geht die Zahl derer, die 2015/16 mit der sogenannten „Welle“ als Flüchtlinge kamen und Sozialleistungen bekommen, zurück. Rund 40 Prozent waren es 2021, Tendenz sinkend.

Eine aktuelle Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, das zur Bundesagentur für Arbeit gehört, zeigt außerdem: Über die Hälfte derjenigen, die 2015 kamen sind erwerbstätig. Bei denen, die ein Jahr länger hier sind, sind es 62 Prozent. Zum Vergleich: Die Erwerbsquote in Deutschland insgesamt liegt bei rund 76 Prozent. Zudem ist laut Studienleiter Herbert Brücker die Qualität der Beschäftigung der Geflüchteten vergleichsweise hoch.

**Prof. Herbert Brücker, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung**

**Zu den erstaunlichen Befunden gehört, dass 70 Prozent der Menschen auf Fachkraftniveau tätig sind oder darüber 60 Prozent auf Fachkraftniveau, sechs Prozent in ja komplizierten technischen Tätigkeiten wie Meister oder Techniker und vier Prozent als Akademikerinnen und Akademiker. Deswegen erstaunlich, weil beim Zuzug nur etwa 30 Prozent studiert hatten oder eine berufliche Ausbildung hatten. Das hat sich inzwischen verbessert. Weitere**



**30 Prozent haben in Deutschland studiert oder eine Ausbildung gemacht oder Schulen besucht.**

Birgit Glorius beobachtet als Humangeografin Migrationsbewegungen: Sie sagt, zum einen seien die Bedingungen heute besser als zum Beispiel in den 90er-Jahren.

**Prof. Birgit Glorius, TU Chemnitz, Humangeographin**

**Da sind ja sehr viele Geflüchtete aus Bosnien gekommen oder aus den ex-jugoslawischen Kriegen gekommen. Und wir hatten ja in diesen Jahren eine ungleich schlechtere Arbeitsmarktlage als jetzt.**

---

Zum anderen würden es aus Syrien, Afghanistan oder dem Iran überhaupt nur diejenigen bis nach Deutschland schaffen, die aus ihren Herkunftsländern mit guten Voraussetzungen starten.

**Prof. Birgit Glorius, TU Chemnitz, Humangeographin**

**Das heißt, wir haben unter denen, die in Deutschland angekommen sind, einen relativ großen Anteil von Mittelschichtfamilien, von Personen, die entsprechende Bildungsressourcen mitbringen, die Geld mobilisieren konnten. Fliehen über längere Distanzen kostet auch sehr viel Geld.**

Bei der Handwerkskammer Leipzig gibt es ein spezielles Berufsorientierungsprogramm für junge Zugewanderte. Die jüngsten hier sind 17, die ältesten Anfang 20. Einige kommen schon mit konkreten Vorstellungen – und wollen zum Beispiel Kfz-Mechatroniker werden:

**Saria Daghestani, 20 Jahre, 2017 aus Syrien geflüchtet**

**Ich habe schon Praktikum gemacht. Ich habe schon viel gearbeitet. Zum Beispiel Ölwechsel, Filterwechsel, Räderwechsel ... und so was**

**George Khnri Abdullah, 17 Jahre, 2017 aus Syrien geflüchtet**

**Wenn ich das gut kennenlernen, vielleicht auch Meister, das ist gut für meine Zukunft. Dann gut Geld verdienen für meine Familie...**

Gesucht wird eigentlich fast jeder Handwerksberuf – auch Friseur zum Beispiel. Die jungen Leute werden regelrecht umworben in Leipzig zu bleiben.

**Ton aus Friseurzimmer.**

**.. dass ihr hier eure Familie aufbaut, hier geht ihr arbeiten, hier zahlt ihr Steuern..**



Seit Firmen händeringend Fachkräfte und Auszubildende suchen, richtet sich das Augenmerk zunehmend auf Menschen, die als Flüchtlinge kamen.

**Ahmed Bardhadi, BOF-Programm der Handwerkskammer Leipzig**

**Am Anfang war es sehr schwierig. Und alle Betriebe ehr so,.. hm.. ok, wir kennen die Leute nicht. Was auch so in den Medien vermittelt wird, das wollen wir nicht. Aber in der letzten Zeit haben wir auch durch Mundpropaganda... (Zulauf) Betriebe, Innungen die sind immer im Austausch.**

Auch wenn die Geflüchteten zunehmend gut ausgebildet sind und zum überwiegenden Teil auf Fachkraftniveau arbeiten, liegt das mittlere Lohnniveau sechs Jahre nach Zuzug bei 60 Prozent des deutschen Durchschnitts. Das liegt einerseits daran, dass die jungen Migranten als Berufsanfänger starten – zum anderen.

**Herbert Brücker, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung**

**das die Geflüchteten überdurchschnittlich in Branchen arbeiten, die in dieser Hinsicht vielleicht problematisch sind, Hotel und Gaststättengewerbe ist sehr stark vertreten. Das Transportgewerbe, Logistik, das ist so etwas wie Amazon. Dann finden wir überdurchschnittlich viele Geflüchtete auch im Bereich des Baugewerbes. Es ist aber nicht so, dass das überall Ausbeutungsverhältnisse sind, sondern häufig wird dort auch normal bezahlt.**

Denn Firmen seien zunehmend auf eingewanderte Migranten wie Abas angewiesen. Schlechte Bezahlung funktioniere da nicht. Dass Geflüchtete generell das Arbeitskräfteproblem lösen können, glaubt Steffen Preiß allerdings nicht.

**Steffen Preiß, Inhaber Preiß Elektroanlagen GmbH**

**Hab ich mal eine Weile gedacht. Mit einem Abas hat es geklappt, als ich das hat funktioniert. Das hat doch gut funktioniert. Aber wir haben auch mehrere gehabt, aus Syrien waren es zwei, und der Rest kann dann so aus Marokko, Libyen, wo es eben gar nicht geklappt hat, weil die Arbeitsmoral nicht da war.**

Preiß erzählt von Streits auf der Baustelle, Unpünktlichkeit und Alkohol. Es habe auch Verständigungsprobleme gegeben - manchmal auch mit Kunden.

**Steffen Preiß, Inhaber Preiß Elektroanlagen GmbH**

**Wir haben ja noch eine Abteilung, die Tore und Turn und Park-Garagen macht, dort war ein Libyer und ein Syrer. Die haben sie partout nicht reingelassen. Die Mieter haben die Garage nicht aufgemacht.**



Vorurteile kennt auch Rasha. Die Familie wohnte früher in Bautzen. Nach dem Schulabschluss fand Rasha keinen Ausbildungsbetrieb.

#### **Rasha Alabdo**

**Es war richtig schwierig eine Stelle zu finden. Weil wenn die wissen, mit Kopftuch, dann halt nicht.**

Rasha ist berufstätig, obwohl sie weder als Flüchtling anerkannt noch asylberechtigt ist. Es gibt Schwierigkeiten mit dem Pass. Sie steht unter subsidiärem Schutz. Daher kann sie Deutschland derzeit - für Urlaub zum Beispiel - nicht verlassen. Rashas Chef stammt ebenfalls aus Syrien. Von 14 Praxismitarbeitern sind nur vier Deutsche – die anderen kommen aus Griechenland, Syrien, Tunesien oder Kroatien. Zehn Sprachen werden in der Praxis gesprochen.

#### **Kutaibah Alhadad, Inhaber Zahnarztpraxis in Dresden**

**Das ist total auch wichtig, die Patienten ausführlich in ihrer Muttersprache aufzuklären. Dresden wird internationaler durch IT-Firmen die hier kommen.**

Integration ist anstrengend, kostet viel Geld und noch immer gibt es viele Probleme. Aber es sei ärgerlich, dass diese die öffentliche Debatte bestimmen, meint Herbert Brücker vom IAB.

#### **Prof. Herbert Brücker, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung**

**Das ist im Prinzip eine kollektive Leistung, auf die aus meiner Sicht dieses Land stolz sein kann. Und darum kann ich dieses Narrativ, die Integration wäre gescheitert. Aber wir haben viele Probleme, wir haben auch noch Leistungsbezug, da ist gar keine Frage. Aber ich kann das Narrativ nicht teilen.**

Rasha ist seit der Ausbildung wirtschaftlich unabhängig und stolz darauf.

#### **Rasha Alabdo**

**Ich will weiterarbeiten, meinen eigenen Job und mein eigenes Geld.**

Auch Abas will und braucht kein Geld vom Staat.

#### **Abas Aljaseem**

**Ich bin ein junger Mann. Ich bekomme Geld für meine Leistung, nicht vom Staat. Der Staat bezahlt für arme Leute oder wenn jemand nicht arbeiten kann.**

